

Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 248

Hirschberg, Dienstag, den 24. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insetionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten aus dem Riesengebirge“ für die Monate November und December werden von allen kaiserlichen Post-Anstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

* Hirschberg, 23. October. (Politische Uebersicht.)
Noch immer fehlen vollständige Nachrichten über den Ausfall der Wahlmännerwahlen. Soviel scheint indessen aus den bereits vorliegenden hervorzugehen, daß die großen Hoffnungen, mit denen die Conservativen aller Schattirungen in den Kampf gegangen sind, sich nicht erfüllt haben. Im Regierungsbezirk Cassel ist dieselbe Zahl nationalliberaler Wahlmänner wie für die letzte Landtagsession gewählt worden, die Agrarier haben dort nur sehr vereinzelt die von ihnen aufgestellten Wahlmänner durchgebracht. In der Provinz Posen sind die Wahlen für die Deutschen günstig ausgefallen; man erwartet drei deutsche Abgeordnete mehr, als im Jahre 1873. — Die wichtige Frage der Reichseisenbahnen scheint augenblicklich gänzlich zu ruhen. Es liegt auf der Hand, daß in der kurzen bevorstehenden Reichstagsession weder Raum noch Gelegenheit vorhanden ist, auf sie einzugehen. Dagegen hört man, daß nach dem Schluß der Session die Reichsregierung gewillt ist, wieder an die Angelegenheit heranzutreten, da dieselbe in der Frühjahrssession des Reichstages auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. — Der „Wes. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Anträge zu den Justizgesetzen, über welche der Justizausschuß sich einigen wird, werden voraussichtlich bereits im Laufe der nächsten Woche Gegenstand der Beschlussfassung im Plenum des Bundesraths sein. Man nimmt an, daß der Bundesrath sich nunmehr auch über die Zeit des Inkrafttretens der Gesetze schlüssig machen werde. Den Vorschlag, die Bestimmung dieses Zeitpunctes einer Verordnung des Kaisers unter Zustimmung des Bundesrathes vorzubehalten, hat die Justizcommission abgelehnt und beschlossen, diese Bestimmung in die Gesetze selbst aufzunehmen. — In Frankreich sind noch immer außerparlamentarische Reden an der Tagesordnung. Erst kürzlich haben wir über die Tischrede Marcere's berichtet. Fast gleichzeitig hat einer der Führer des linken Centrums, Henri Germain, in einer Bankettrede die Haltung der republicanischen Kammer-Majorität gerechtfertigt und die Nothwendigkeit einer friedlichen Politik für Frankreich betont. Nun sollte auch Gambetta einem Bankette beiwohnen. Gambetta entschuldigte indeß sein Nichterscheinen in einem Briefe, in welchem es unter Anderem heißt: „Wie die große Mehrheit der Nation, so

fühlt ihre Landbevölkerung, daß unter dem Schutze einer aufrichtigen republicanischen Regierung das Land die Fehler der Vergangenheit wieder gut machen und in der Arbeit und im Frieden die prächtigen Hülfquellen unserer Race und unseres Bodens entwickeln kann. In einem solchen Werke bedarf die französische Diplomatie zweier wesentlicher Eigenschaften: der Mäßigung und der Ausdauer.“ — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die spanische Regierung bei dem Cabinet von St. James wegen des im großen Maßstabe von Gibraltar aus betriebenen Schmuggels zu reclamiren. Sie behauptet, in Gibraltar seien nicht weniger als 1800 Juden mit Fabrication von Cigarren beschäftigt, die über die spanische Grenze geschmuggelt würden. — In der griechischen Kammer setzte der Ministerpräsident Komunduros die Regierungspolitik auseinander. Ohne an den sofortigen Krieg zu glauben, will er, daß Griechenland die nothwendigen Vorbereitungen treffe, um für alle Ereignisse bereit zu sein. Komunduros wird der Kammer einen Gesetzentwurf vorlegen, um die Militär-Organisation so zu vervollständigen, daß Griechenland bald in der Lage sein wird, seine angebliehen Rechte zu fordern und zu vertheidigen. Die Regierung werde die Militärflicht mit Vermehrung der Cadres vorschlagen; die militärischen Uebungen, welche die Jugend der Schulen seit dem letzten Jahre machte, wird dieses Werk erleichtern. Einstweilen werden alle Männer von 20 bis 30 Jahren eingeeißt und wenn nöthig sofort der Armee einverleibt werden; Dank dieser Maßregel wird die Regierung bald beträchtliche Streikräfte in der Hand haben. Komunduros besprach dann noch die innere Politik und schlug den Führern der verschiedenen Gruppen der Versammlung vor, ein Ministerium zu bilden, welches die Bedürfnisse des Landes kenne und mit dem er Hand in Hand gehen werde. Daß in Griechenland Wichtiges im Gange ist, beweist die telegraphische Zurückberufung des Königs. — Die Unruhen im Innern Chinas mehren sich von Tag zu Tag. Aufstände in den verschiedenen Provinzen und Blutbäder unter den christlichen Bewohnern sind an der Tagesordnung. In den nördlichen Districten herrscht noch fortwährend Hungernoth und die Geld-Circulation ist durch die immer ernster werdenden Aussichten für Krieg mit auswärtigen Mächten fast gänzlich unterbrochen. Der Vicekönig von Nanking hat sich bereit erklärt, die Urheber und Beteiligten an dem Christen-Blutbade in Ningsop summarisch zu bestrafen. Ein Aufstand fand in Simtensing Statt, bei welchem mehrere hochgestellte Beamte getödtet wurden. In Fookieh hat eine Christenverfolgung begonnen. Zwei Priester und sechzehn Bekehrte wurden in einer Kirche verbrannt. Der französische Gesandte hat sich der Sache angenommen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Nach einem Telegramm der „Post“ betreffen die Bedingungen Rußlands, welche General Ignatieff der Türkei übergeben wird, drei Punkte. Der erste bezieht sich auf den jetzt höchstbedeutenden Waffenstillstand, der bedingungslos verlangt wird, der zweite betrifft die administrative Autonomie für Bulgarien, Bosnien und die Herzegowina. Im dritten Punkt werden Garantien für Durchführung der Reformen verlangt. Diese Garantien werden darin gesucht, daß die durchzuführende Umgestaltung unter Aufsicht großmächtllicher Commisars vor sich gehen solle. Da aber der Fanatismus der Mohamedaner, welchen die Pforte selbst fürchtet, das Pacificationswerk stören könnte, so müssen die Commisars sich auf eine bewaffnete nichttürkische Macht stützen. Es verlautet, die Pforte werde neue Verhandlungen erbitten, in denen mäßigeren Bedingungen aufgestellt werden sollen. — Auch von anderer Seite wird auf die bevorstehende militärische Befehzung der Türkei durch Rußland vorbereitet. Die hierzu bestimmte russische Truppenmacht soll 10 Armeecorps stark und zum Obercommandanten derselben Großfürst Michael Nikolajewitsch ernannt sein. — Auch Rumänien ist bereit. Das Bukarester Amtsblatt veröffentlicht die Ordre de bataille der concentrirten rumänischen Armee, deren Commando Fürst Carl übernimmt.

Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Athen gemeldet: „Die Regierung hat außer dem Memorandum an die Pforte wegen der fortgesetzten Anfeindungen von Icheressien in Macebonien und Thessalien auch an die Garantiemächte eine Denkschrift gelangen lassen, welche von den Anrechten der griechischen Nation auf die Bevölkerung in den türkischen Grenzprovinzen handelt und worin jede einseitige Lösung der orientalischen Frage verpörrschirt wird. Die Denkschrift beruft sich gleichzeitig auf die zahlreichen in Griechenland Statt gehobenen Volksversammlungen als auf den unumwundenen Ausdruck des Volkswillens, die Anrechte Griechenlands mit allen Opfern zu schützen. Schließlich wird hervorgehoben, daß jede griechische Regierung heute unfähig sei, sich gegen den Strom dieses Volkswillens zu stemmen und Europa für alle weiteren Eventualitäten verantwortlich machen müsse.“ Also auch Griechenland gegen die Türkei.

Kein Wunder ist es, daß alle diese Nachrichten in Constantinopel eine gedrückte Stimmung hervorgerufen haben. In dortigen Regierungskreisen soll man vollständig ratlos sein.

Vom Kriegsschauplatz sind die Nachrichten rar geworden. Ein Telegramm aus Ragusa meldet, daß die türkische Festung Medun in der Herzegowina capitulirte. Die 400 Mann starke Besatzung, eine Anzahl Geschütze und eine Quantität Munition sind den Montenegroern in die Hände gefallen. Vermisch Wascha hat montenegroisch Gebiet geräumt. So haben die Söhne der schwarzen Berge wenigstens wieder einen Erfolg. Den Serben geht es nicht so gut. Ihr General Ischernajeff scheint wirklich nicht vom Schlage dener zu sein, die da kommen, sehen und siegen. Unser in solchen Dingen doch gewiß competentes „Militär-Wochenblatt“ entwirft folgende wenig schmeichelhafte Schilderung seines Feldberrentalents: „General Ischernajeff ist eben so wohl als „Sieger von Tschkend“ wie als prononcirter Panislawe bekannt. Er gehört jener Schule moscowitischer politischer Strategen an, die in General Fadschew ihren Typus finden. Ischernajeff mag im Kampfe gegen wilde asiatische Horden sich als Führer bewährt haben; er ist aber bis heute den Beweis schuldig geblieben, daß er auch die Fähigkeit besitzt, in einem geregelten Kriege gegen disciplinirte und theilweise geschulte Truppen als Armeecommandant seinen Platz auszufüllen. An leichte Erfolge gewöhnt, zeigt Ischernajeff auch in seiner bisherigen Leitung der Operationen einen Leichtsin, den er bitter zu büßen hätte, wenn ihm andere Feinde gegenüberständen. Sein bisheriges Thun und Lassen macht in der Nähe beobachtet den Eindruck, als ob Ischernajeff, der Mann der politischen Illusionen, sich stets mit weitgreifenden strategischen Entwürfen trüge, dabei aber absolut unfähig wäre, tactisch richtig eine Feldschlacht zu leiten.“ Nach in Constantinopel eingegangenen Nachrichten haben die Türken denn auch am Donnerstag bei Alexinas die Serben wieder einmal zurückgeschlagen.

Die „Post“ erhält aus London folgendes sensationelle Telegramm: „Das Gerücht geht, daß die englische Regierung in Betreff Aegyptens einen Coup beabsichtige, durch welchen die politische Welt, wie seiner Zeit durch den Anlauf der Suez-Canal-Acten übererast werden würde. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um Verwandlung Aegyptens aus einem der Pforte unterstehenden Vasallenstaat in ein unter englische Oberhoheit zu stehendes Vice-Königthum.“ Die Befestigung bleibt abzuwarten.

Berlin, 22. October. (Vermischtes.) Der Kaiser ist am Sonnabend im besten Wohlsein aus Baden wieder in Berlin eingetroffen. — Wie das „Tagebl.“ meldet, wird der Kaiser zu seinem 80. Geburtsstage eine allgemeine Amnestie gewähren. Wir müssen

natürlich die Verantwortlichkeit für diese Nachricht dem genannten Blatte überlassen. — Die Bestimmungen über die Art und Weise der Eröffnung des Reichstages werden getroffen werden. Von sonst gut orientirter Seite wird bezweifelt, ob die Eröffnung durch den Kaiser persönlich erfolgen wird. Eine Erwähnung der augenblicklichen politischen Verhältnisse in der Thronrede möchte vielleicht gerade jetzt in den entscheidenden Kreisen wenig rathsam erscheinen. Erfolgt übrigens die Eröffnung nicht durch den Kaiser, so würde, da Fürst Bismarck noch nicht erwartet wird, der Präsident des Reichskanzleramtes, Hofmann, die Eröffnungstede verlesen. — Die Präsidentenwahl im Reichstage wird sich, nach Voraussetzungen biesiger parlamentarischer Kreise, in der kürzesten Weise durch Acclamation vollziehen, man wird das gesammte Präsidium und Bureau wiederauswählen. Präsident von Jordanbeck, welcher beim Schluß der vorigen Session in so beklagenswerther Weise durch den Tod seiner Gattin heimberufen wurde, wird die Session eröffnen. — Aus Freiburg i. Br. erhält die „N.-Ztg.“ die betäubende Nachricht von einem Unfall, der die berühmte Verfasserin der „Geyer-Bally“, Frau Wilhelmine von Hillern, die Tochter der Frau Charlotte Birch-Biesler, betroffen hat. Dieselbe hatte am Montag Nachmittag auf einem Spazierritt das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen und sich dabei den linken Vorderarm und den linken Fuß am Kniebel zu brechen. Besonders die letzte Verletzung ist eine sehr schwere. „Gott gebe“, schreibt ihr Gatte, „daß der Fuß erhalten bleibt!“ Wir wünschen von Herzen, daß der Unfall, welcher die gefeierter Schriftstellerin für lange Zeit aus Schmerzenslager gemorven hat, keine nachhaltigen traurigen Folgen für dieselbe mit sich führen möge.

(Reichsmünzen.) In den deutschen Münzstätten sind bis zum 14. October 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1,094,328,320 Mt. Doppelkronen, 333,125,380 Mt. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 171,345,164 Mark; an Silbermünzen: 68,300,270 Mt. 5-Markstücke, 41,801,752 Mt. 2-Markstücke, 143,512,165 Mt. 1-Markstücke, 40,622,684 Mt. 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 33,321,611 Mt. 60 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 22,599,121 Mt. 80 Pf. 10-Pfennigstücke, 11,309,620 Mt. 5 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5,840,338 Mt. 6 Pf. 2-Pfennigstücke, 3,360,905 Mt. 97 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtausrüstung: an Goldmünzen: 1,427,453,700 Mt.; an Silbermünzen: 327,558,483 Mark 10 Pf.; an Nickelmünzen: 33,908,741 Mt. 85 Pf.; an Kupfermünzen: 9,201,244 Mt. 3 Pf.

Köln, 21. October. Heute ist der neue Klöppel zur Kaiser-glocke, welcher, wie bereits mitgetheilt, auf dem Eisenhüttenwerk von Bönsgen und Zöllner zu Call angefertigt wurde, hier eingetroffen.

Strasburg i. E., 21. October. Gestern Abend brach im Dach des mittleren Theiles des Bahnhofgebäudes ein Feuer aus, welches sich in der Front in einer Breite von 9 Fenstern ausdehnte. Um 6 Uhr stand das Dach in hellen Flammen, aber noch vor 7 Uhr war die Gefahr eines weiteren Umsichgreifens des Feuers beseitigt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. October. Der König von Griechenland ist in Folge einer ihm aus Athen zugegangenen dringenden Depesche und ohne die Rückkehr des Kaisers Franz Josef abzuwarten, heute Morgen nach Triest abgereist.

England. London, 21. October. Am nächsten Montag wird in Balmoral unter dem Vorsitze der Königin ein Ministerrath Statt finden. Die Vertagung des Parlaments wird wahrscheinlich bis zum Februar nächsten Jahres ausgedehnt werden. — Wie die „Morning Post“ meldet, hat die Fregatte „Shah“ den Befehl erhalten, zu der Flotte in der West-Indy abzugehen.

Spanien. Ueber die Insurrection in Cuba wird der „Wes. Ztg.“ aus Madrid, 12. October, u. A. geschrieben: Die Reihen der Insurgenten werden zum nicht geringen Theile von Chinesen verstärkt, die dem Namen nach als Arbeiter nach der Insel gebracht, als Sklaven behandelt und bei erster Gelegenheit desertirt sind, sodann von Leuten aus den Vereinigten Staaten und Deserturen der spanischen Armee. Von den Americanern werden die Insurgentenbanden, an deren Spitze tapere Guerillaführer stehen, mit Waffen und Munition versehen. Das waldreiche Terrain, die undurchdringlichen Wälder, die steilen Hügel, das tropische Klima, Alles begünstigt die Insurgenten, die ihre Lager an den unzugänglichen Orten aufschlagen, wo eine kleine Abtheilung eine zwanzigmal so große Abtheilung der spanischen Truppen mit Leichtigkeit abschlagen und sogar vernichten kann. Die Insurgenten, die im Ganzen nur 8000 Mann zählen sollen, haben sogar an einzelnen Stellen kleine Orte mit Schenken, Läden, Tanzlocalen u. gebildet, wo das Landvolk sich in großer Zahl zum Verkaufe seiner Producte einfindet. Unter den spanischen Soldaten richten die klimatischen Krankheiten große Verheerungen an, weil die meisten derselben noch sehr jung sind und keine derartige Constitution haben, den Einflüssen des Klimas Widerstand zu leisten. — Die 14,000 Mann, an deren Spitze sich der General Martinez Campos stellen wird, werden am 20. d. Mts. in Santander, Alicante, Cadix und

Barcelona eingeschifft werden und sind der ganzen Armee entnommen, indem eine jede Compagnie einer jeden Waffe die besten zu derselben gehörenden zwanzig Mann auswählen mußte, so daß also auf Cuba eine ganz andere Truppe, als die früheren cubanischen Freiwilligen, operiren wird. Uebrigens sollen außer den 14,000 Mann Infanterie, Artillerie, Jäger, Cavallerie u. s. w. noch weitere Verstärkungsstruppen nachgejagt werden, so daß innerhalb sechs Monaten 50,000 Mann auf cubanischem Boden gelandet sein werden.

Rußland. Moskau, 20. October. Proceß Stroußberg. In der heutigen Verhandlung schloß Stroußberg in einer mehrere Stunden währenden Rede seine Geschäftsverbindung mit der Bank. Dieselbe sei in der Anlage entstellt. Der Procureur habe die entlastenden Umstände nicht berücksichtigt und habe, mit den Verhältnissen im Auslande unbekannt, da Verbrechen gesehen, wo keine seien. Die Experten seien incompetent gewesen. Endlich beklagte Stroußberg lebhaft, daß man ihn in Moskau festhalten habe.

— 21. October. Proceß Stroußberg. Bei der heutigen Verhandlung wandte sich Landau gegen die gestrigen Ausführungen Stroußberg's, soweit diese zu seiner eigenen Vertheidigung nöthig erschien.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 23. October.

* **Rundschau.** (Wahl. — Kirchliches. — Geschäftsstille. — Zur Reise des Kaisers.) Nur spärlich laufen die Nachrichten über den Ausfall der Wahlmännerwahlen ein; vom Platten Lande fehlen dieselben fast gänzlich. Wir unterlassen es heut, Einzelheiten zu bringen: die Abgeordnetenwahl am kommenden Freitag wird uns die beste Aufklärung schaffen. Das können wir indessen bereits aussprechen, daß die Aussichten der liberalen Partei trefflich zu sein scheinen. Ueber eine Wahlmännerversammlung in Striegau berichten wir weiter unten.

Außer den politischen und den communalen Wahlen werden demnächst auch die kirchlichen Wahlen auf der Tagesordnung erscheinen; denn nach § 43 der Kirchenverordnungen und Synodalordnung steht jetzt die theilweise Erneuerung der Gemeindefürsorge und Gemeindevorsteher bevor. Die Ausloosung hat gegenwärtig zu geschehen, da die Namen der Ausgelosten an den Sonntagen im Monat November den Gemeinden mitgetheilt werden müssen. Gesehelt scheidet die Hälfte der 1874 gewählten Mitglieder durch das Loos aus, und fortan wird jeder Gewählte sechs Jahre in Amt besessen. Sobald am 7. Januar 1877 die Neuwahlen erfolgt sein werden, wird man zur Bildung der Kreisynoden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes schreiten.

Die königl. Regierung, Abth. für Kirchen- und Schulwesen zu Breslau, veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Wie für das vergangene, so soll auch für dieses Jahr denjenigen Geistlichen und Kirchen dienern, welche durch das Gesetz, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung vom 9. März 1874, Ausfälle an Stolgebüchern erlitten haben, eine Entscheidung hierfür aus Staatsfonds gewährt werden. Es werden daher diejenigen Geistlichen und Kirchendiener, welche auf eine solche Entscheidung Anspruch erheben, hierdurch angewiesen, sich dieserhalb an ihre vorgesetzten Superintendenten resp. Erzpriefster zu wenden, welche von uns mit der erforderlichen Instruction versehen worden sind.“

Aus dem Pausiger Tuchdistriet geht der „Trüb.“ die Nachricht zu, daß auch dort die Wirkung der orientalischen Wirren sich in hohem Grade fühlbar macht. Die Fabrication hat sich schon seit Jahren auf die Bedürfnisse des türkischen Marktes eingerichtet und Artikel fabricirt, für welche es andere Exportgebiete nicht giebt. Es dürfte wenig bekannt sein, daß türkische Kaufleute früher die Fabrikläden der Pausitz in großer Anzahl besuchten; das hat jetzt natürlich aufgehört. Eine Folge dieser schlechten Verhältnisse ist u. A. die gänzliche Brachlegung der kleinen Tuchmacher, von denen früher gern gekauft wurde, die aber neuerdings nicht mehr mit den großen Fabricanten concurrenzen können, da diese ihre großen Lager um jeden Preis auf den Markt werfen.

Das „Neue Beuthener Stadtblatt“ schreibt: „Es bestätigt sich officiell, daß Se. Maj. der Kaiser am 9. November bei der Durchreise von Breslau nach Plesz auf der R.-D.-U.-Eisenbahn Beuthen passiren wird. Da der Zug hier hält, um Wasser einzunehmen, ein Empfang auch nur verdeten und nicht untersagt ist, so dürfte es an der Zeit sein, dem geliebten Kriegsherrn einen dem Orte würdigen Empfang zu bereiten. Wir machen unsere Bürgerchaft, sowie die Vereine auf die seltene Gelegenheit aufmerksam und bemerken, daß für Beuthen gerade der längere Aufenthalt die günstigste Gelegenheit bietet.“

— (Städtische Ressource.) Am vergangenen Sonnabend feierte im neuenovirten Saale des Restaurant Demnitz die hiesige „Städtische Ressource“ unter einer Betheiligung von 210 Personen ihr dreißigjähriges Bestehen durch ein gemeinsames Abendbrod und nachfolgendem Ball. Der Vorsteher der Gesellschaft, Herr Apotheker Großmann, eröffnete die Tafel, welche um 6 Uhr begann, mit folgen-

dem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser: „Geehrte Festgenossen! Jeder den großartigen Zeitereignissen nicht verschlossene Staatsbürger wird sich wohl bewogen fühlen, von Zeit zu Zeit in die Vergangenheit zu blicken, wie auch die gegenwärtig versammelte Festgesellschaft in der Lage ist, dasselbe zu thun. In Zeiten, wie wir sie seit über einem halben Jahrhundert durchlebt haben, ist ein solcher Rückblick ganz besonders zu Betrachtungen geeignet, und die städtische Ressource wird im Hinblick auf ihren bereits vorübergegangenen 30. Geburtstag alle Veranlassung haben, zu prüfen, ob die Gegenwart oder die Vergangenheit den Preis hat. Nach den blutigsten Kämpfen mit dem einstigen Welteneroberer hatte allerdings das preussische Volk seine Selbstständigkeit wieder errungen, aber nicht seine politische Freiheit. Es zitterten berechtigte aber unerfüllte Wünsche in dem an starkes Dulden gewöhnten preussischen Volke nach bis zum Gange nach Osnab., der an Erniedrigung gleichkam dem Gange nach Canossa. Ein Wetterleuchten am Danewart endigte mit dem Donner bei Königgrätz und dem alorreichen Frieden unter den Mauern der Hofburg an der blauen Donau und mit der Gründung des norddeutschen Reiches. Aber jenseits unser schönen vaterländischen Rheins lauerte das verlegte Nationalgefühl und der Neid über die Größe Preußens, dem je eher, je lieber ein Krieg auf Tod und Leben zugeschworen war. In Gottes Fügung ergaben sich mit patriotischer Freudigkeit gürtet die bewährten Streiter Preußens unter dem Rufe ihres bewährten Kriegsherrn das Schwert, und durch sie, vereint mit den deutschen Brüdern aus dem Süden, wurde bei Sedan die gewaltige Macht des frechen, stolzen Siegers zerschmettert. Das sind, meine geehrten Festgenossen, grobe Begebenheiten. Und wer stand inmitten aller dieser Kämpfe? Es war ein Greis in Silberhaaren, es war ein Held in Schlachten, es war ein ruhmreicher Hohenzoller, es war unser Aller vielgeliebter König. Und das, was er im Kriege geleistet hat als Held, hat er im Frieden auch geleistet; denn er hütet die alte Kunst und die alte Hirschfertigkeit, sich mit Männern zu umgeben, die in seinem Sinne und nach ihrem Rath den goldenen Frieden pflegen und das Wohl des Vaterlandes über Alles setzen. Meine verehrten Festgenossen! Das ist unsere Zeit, und Sie mögen nun urtheilen, ob es einigermassen besser jetzt ist, als vor 60 und längeren Jahren. Der gnädige Gott aber gebe unserm allverehrten und allgeliebten Herrscher, dem Vater des Vaterlandes, noch eine Reihe der schönsten Tage! Das ist unser Gebet, und mit diesem erheben wir unsere Gläser auf den Jubelruf, in den wir einstimmig wollen: Unter geliebter, allgeehrter König und deutscher Kaiser, Wilhelm I., lebe hoch! — Jubelnd stimmte die Versammlung in das Hoch ein und that dies, ebenso beim folgenden Toast, den Herr Lunowitz, welcher die vergleichende Betrachtung der Zeiten auch auf die Zukunft ausdehnte, auf den Kronprinzen Preußens und des deutschen Reiches ausbrachte. Ein sehr passendes Intermezzo, bestehend in einer Gardinenpredigt, welches von einer geistlichen Dame ihrem Gatten, dem Stadtverordneten Biele“ bei dessen Nachhausekunft aus der „Nachsitzung bei Demnitz“ gehalten wurde, trug viel zur Erbeiterung bei, worauf Herr Lehrer Hänzel der Ressource unter Verlegung des Zwecks und des Hisses derselben in einer Ansprache gedachte. Das Mitglied Hanne überreichte sodann im Namen der Gesellschaft dem Herrn Vorsteher eine in der Officin des „Boten“ gedruckte, von sämmtlichen Mitgliedern der Ressource mit ihrer Namenszeichnung vollzogene Album-Adresse folgenden Inhalts: „Dem Vorsteher der städtischen Ressource zu Hirschberg, Herrn C. Großmann, am 21. October, als am 30. Stiftungsfeste der Gesellschaft, hochachtungsvoll gewidmet von den Mitgliedern. Die unterzeichneten gegenwärtigen Mitglieder der städtischen Ressource können und wollen es nicht unterlassen, bei der heutigen dreißigjährigen Stiftungsfeste dieser Gesellschaft Ihnen, hochverehrter Herr Vorsteher, ihre dankbare Anerkennung für die sorgfältige Unabhängigkeit auszusprechen, mit der Sie die Interessen und Zwecke der Ressource seit der Gründung derselben bis zum heutigen Tage gepflegt haben. Ein ganzes Menschenalter hindurch haben Sie Ihre Kräfte nicht allein zum Segen der Commune und zum Wohle des Staates in öffentlichen Stellungen eingesetzt, sondern auch durch unermüdete Thätigkeit in unserer Gesellschaft sich bestrebt, edlen Bürgersinn zu wecken und fruchtbar zu machen. Je seltener derartige Beispiele edlen Gemeinns sind, desto mehr ist es Pflicht Derer, die eine solche Wirksamkeit zu würdigen wissen, ihren Sympathien für dieselbe Ausdruck zu geben. Der Pflicht nur wollen wir hierdurch genügen. Nehmen Sie diese schlichte Aussprache als bezügliche, wenn auch unzureichende Kundgebung unserer Gefühle für Sie nachsichtig und freundlich auf. Möge es Ihnen noch recht lange vergönnt sein, in Ihrer rüstigen Greisenalter Ihre gewohnte Thätigkeit fortzusetzen und möge auch unsere Ressource, die mit Ihrem Namen und Ihrer Person so innig verwichen ist, sich noch recht lange ihrer bewährten Leitung erfreuen!“ — Unter mehrfachen Hochs, die dem Herrn Vorsteher gebracht wurden und dem Ausdruck des Dankes Seitens des Letzteren, sowie unter weiteren Toasten, die dem Cassirer, Herrn Lundsberg, den Frauen u. d. g. gaben und unter dem Gesange von Festliedern und den Klängen der Tafelmusik der Elgerschen Capelle nahm die aus Küche und Keller sehr gut versorgte

Festafel einen recht gemüthlichen Verlauf, worauf die Volkfreunden mit der „Blumenverloosung“ eintraten. Die ganze Festlichkeit hatte den Charakter eines in jeder Beziehung echten und wahrhaften Bürgerfestes, wie ein solches in unserer Stadt nur selten vorkommt. — Das Mitglieder-Verzeichniß der Ressource zählt i. G. 371 Nummern. Während des 30jährigen Bestehens derselben schieden 74 Mitglieder durch den Tod und 185 aus anderen Ursachen aus, so daß die gegenwärtige Mitgliederzahl sich auf 112 stellt.

* (Orgelconcert.) Wir veröffentlichen im Folgenden das Programm zu den Mittwoch, den 25. October, Nachmittags präcis 3½ Uhr, in hiesiger Gnadenkirche Statt findenden Orgelvorträgen des Herrn Organisten L. Riedel von Compositionen Seb. Bach's: 1) Vorspiel und Fuge in E-moll, 2) Präludium in C-dur, 3) Vorspiel zum Choral „Allein Gott in der Höh“ für zwei Claviere und Pedal, 4) Toccata Nr. 8 in D, 5) „Dies sind die heiligen zehn Gebot“ i. Cantofermo in Canone a 2 manuale e Pedal, 6) Trio für 2 Manuale mit Pedal, 7) Große A-moll-Fuge. — Freiwillige Beiträge zum Besten kirchlicher Krankenpflege werden am Haupteingange der Kirche entgegengenommen.

* (Zur Wahlbewegung im Wahlkreise Zauer-Landeshut-Vollenhain.) Ueber die Ergebnisse der Wahlmännerwahlen im Wahlkreise Zauer-Landeshut-Vollenhain liegen bis jetzt nur Berichte aus den Städten und größeren Ortschaften vor; nach diesen hat die liberale Partei einen bedeutenden Sieg errungen. Heute — Montag — sprechen die Candidaten der liberalen Partei, Lehrer Riesel-Breslau und Stadtrath Raute-Görlitz, in Vollenhain zu den Wählern. Die conservative Partei läßt es an Wählereien nicht fehlen; so verbreitet dieselbe in dem Wahlkreise ein Flugblatt, welches sich gegen den in der Nummer vom 19. d. Mts. enthaltenen Aufruf des Boten a. d. Riesengebirge „Vorwärts zur Wahl!“ richtet. Dieses Flugblatt unterscheidet sich in der Form von den übrigen agrarisch-reactionär-ultramontanen dadurch, daß es sich — wunderbarer Weise! — nicht des üblichen unanständigen Jargons befließigt. Der Sache nach steht in demselben indessen nichts Anderes, als was in den Organen und Wahlreden der reactionären Partei bereits bis zum Ueberdruß durchgedroschen worden ist: unberechtigte Angriffe auf die liberale Partei, die bereits tausend Mal widerlegt sind, und dann eine Selbstberäuhung der eigenen Absichten, die von vornherein jeden Vorurtheilsfreien unangenehm berührt. Die überrückende Eigenschaft des Eigenlobes ist männiglich bekannt und wird sicher nicht den Erfolg haben, verständige Leute in die Arme der Herren Junker zu treiben. Wie wenig die Verfasser des Flugblattes selbst ihrer Sache trauen, beweist der Umstand, daß sich Niemand gefunden hat, der dasselbe durch seine Namensunterschrift als sein Eigenthum anerkennen will; nicht einmal der Drucker und Druckort ist auf demselben genannt, und so gegen die Bestimmungen des Preßgesetzes gefehlt worden. Die Herren, welche vor der Welt mit ihrer Gesezeskreue zu prahlen pflegen, zeigen dadurch wieder einmal, daß sie den Gesezen, die Se. Majestät unser Kaiser und König sanctionirt hat, nur insoweit nachzukommen gewillt sind, als sie in ihren Kram passen. Diesmal schien es ihnen besser, sich in den Mantel der Anonymität zu hüllen, und so lam es ihnen nicht darauf an, die klaren, deutlichen Paragraphen des Gesezes unbeachtet zu lassen. Wahrlich, die Herren mußen der Bevölkerung wenig Antheilskraft zu, wenn sie glauben, dieselbe werde sich durch ein solches Fischen im Trüben gewinnen lassen. Wir wollen offenes und ehrliches Spiel und deshalb: „Weg mit den Junkern und Agrariern!“ — für das wahre Wohl des Volkes haben sie niemals ein Herz gehabt. Wählt liberale Abgeordnete, Ihr Wahlmänner des Zauer-Landeshut-Vollenhainer Wahlkreises und gebt hierdurch den anonymen Funkschreibern des Flugblattes die einzig passende Antwort. Jede Eifersüchtelei, jede persönliche Sonderanschauung muß sich der großen Sache der Partei unterordnen; darum keine Zersplitterung, die nur durch „politische Unreife“ hervorgebracht werden kann. Ihr liberalen Wahlmänner wählt einstimmig und einmüthig die von der liberalen Partei aufgestellten liberalen Candidaten: Lehrer Riesel-Breslau und Stadtrath Raute-Görlitz!

— (Thierquälerei.) Wie sehr nicht selten das Schlachtvieh von den Treibern gemißhandelt wird, davon zeugt wieder ein Beispiel, welches am vergangenen Sonnabend, Abends gegen 9 Uhr, beobachtet wurde. Ein zu dieser Zeit von Grunau kommender Herr gewahrte schon aus größerer Ferne, wie zwischen der Kepomud- und der Wühlgrabenbrücke der jugendliche, etwa fünfzehnjährige Treiber eines Schlachttrindes das letztere, um es zum Weitergehen zu bewegen, mit wuchtigen, weithin schallenden Stockschlägen in der mittleren Leibgegend so unbarmerzig tractirte, daß das Thier nicht mehr fort konnte, sondern vor seinem Peiniger sich krümmte. Der Vorübergehende verwies dem Burschen sein unbarmerziges Verfahren, worauf dieser erwiderte: „Was sollen wir denn da machen? Wenn man in die Knochen schlägt, so sieht man's.“ Erst die weitere energische Drohung des Vorübergehenden, daß er den Fall zur Anzeige bringen werde, bewog den Treiber, während er sich in impertinenten Redens-

arten Luft machte, in den Mißhandlungen inne zu halten. Der ältere Führer des Schlachttrindes hieß zwar nicht selbst auf dasselbe, hinderte aber auch nicht die rohe Mißhandlung des Thieres.

— (Berufung.) Herr Vicar Leitlof in Grunau empfing am vergangenen Freitage durch das kgl. Consistorium in Breslau die Berufung zum Diakonats-Berweler in Ratibor. Derselbe soll sein neues Amt bereits am 1. November antreten.

* (Künstliche Fischzucht.) Wie bereits seit einer Reihe von Jahren beabsichtigt der deutsche Fischerei-Verein auch in der bevorstehenden Brutperiode eine größere Quantität Lachserei anzukaufen und unentgeltlich an bewährte Fischzucht-Anstalten zu vertheilen. Diejenigen Besitzer von Fischzucht-Anstalten, welche bereit sind, durch die Ausbrütung von Lachsereiern an der Hebung der Lachserei mitzuwirken, müssen baldigt dem deutschen Fischerei-Verein, dessen Bureau sich in Berlin, Leipzigerplatz 9-10, befindet, Mitteilung machen, eine wie große Quantität Lachserei sie zu beziehen wünschen. Daß die seit der Begründung des Vereins mit Energie fortgesetzten Bestrebungen desselben zur Hebung der Lachserei in den deutschen Flüssen nicht erfolglos gewesen sind, beweisen die von allen Seiten eingehenden Berichte über Statt gefundene Fang ausgewachsener Lachse. — Der Bezug Albrut, namentlich für Norddeutschland, aus Frankreich über Hünningen, woselbst sich die Reichs-Fischzucht-Anstalt befindet, hat vom Verein des weiten gefährlichen Transports wegen aufgegeben werden müssen; auf seine Aufforderung haben sich aber Herr Kataster-Controleur v. Stemann zu Kendeburg und Herr Ingenieur Brüßow zu Schwerin bereit erklärt, solche Albrut zu beschaffen, resp. deren Einjagung zu vermitteln und zu überwachen. Bestellungen sind bei erstgenanntem Herrn vor dem 1. März 1877 zu machen und stellt sich der Preis pro 1000 Stück auf 10 Mark incl. Verpackung.

— t. Warmbrunn, 22. October. (Freiwillige Feuerwehr. — Vermischtes.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt gestern Abend im Saale des Breslauer Hofes ihre statutenmäßige jährliche Generalversammlung Behufs Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes ab. Der bisherige Vorstand, die Herren Lenz, Wiedemann und Schmidt wurden mit großer Majorität wieder gewählt. Von sonstigem anderen Vereinsleben hört man hier nichts, es herrscht gegenwärtig noch eine große Stille darin; selbst der Wahltag am Freitage ist nicht im Stande gewesen, etwas Leben hervorzurufen. Die Theilnahmlosigkeit, ins Besondere in der dritten Abtheilung der Urwähler, war geradezu auffällig.

A. Schweidnitz. (Wahlversammlung.) Die heute Nachmittag im Saale der Braucommune unter dem Vorsitz des Justizrath Gröger Statt gefundene Wahlmänner-Versammlung war von nahezu 400 Theilnehmern besucht. Hierzu hatten sich auch die beiden als Candidaten in Aussicht genommenen Herren, Appellationsgerichtsrath Witte aus Breslau und Staatsanwalt Wachler-Doppeln, eingefunden, um sich der Wählerschaft zu präsentiren. Der Vorsitzende ertheilte nach einigen einleitenden Worten zunächst dem Herrn Appellationsgerichtsrath Witte das Wort. Derselbe führte aus, daß er gern auf ein Mandat für das Abgeordnetenhaus verzichtet haben würde, wenn eine den industriellen Kreisen angehörige Persönlichkeit sich zur Annahme einer Wahl bereit erklärt hätte. Nur weil dies nicht der Fall gewesen, habe er dem Wunsche des Comites Rechnung getragen und die Annahme einer event. Wahl zugestimmt. Zu seinen Personalien bemerkt derselbe, er stamme aus einer Gutsfamilie, sein Vater sei ein bedeutende Handelsbegehungen unterhaltender Kaufmann in Stettin gewesen, und er der Erste aus der Familie, der Beamter geworden. In seinen amtlichen Stellungen, wie auch als Mitglied des Verwaltungsrathes der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft und gegenwärtig als Mitglied des Provinzial-Ausschusses der Reichsbank für Schlesien habe sich ihm hinreichend Gelegenheit geboten, für Grundbesitz, Gewerbe, Handel und Industrie ein Verständniß zu finden. Sein politischer Standpunkt sei der der national-liberalen Partei und er würde sich dem rechten Flügel derselben anschließen. Er mache den Breslauer Wablausruf zu dem seinigen und betrachte es als seine Aufgabe, die Regierung in ihren Maßnahmen und Zielen zu unterstützen. Redner besprach nun ausführlich die in der nächsten Legislaturperiode zu erwartenden Geseze, ins Besondere die Städteordnung, die Landgemeindefeuerung, das Communalsteuergesez und das Unterrichtsesez. In der Städte- und Landgemeindefeuerung sei das Princip der Selbstverwaltung zu vollster Durchführung zu bringen, beim Unterrichtsesez müsse vor allen Dingen der Satz: „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei“ — zur Geltung kommen. Die Volksschule müsse von der Kirche befreit werden. Ob es wünschenswerth sei, die Schulunterhaltungskosten auf den Staat zu übertragen, lasse sich schwer entscheiden, wenigstens möchte diese Frage finanziell schwer zu erledigen sein. Der confessionelle Charakter der Schule möge sich nach den localen Verhältnissen richten. Der Lehrer müsse von anderen außerhalb der Schule liegenden Elementen befreit und materiell den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend gestellt werden. Der Vortragende schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Meine Devise ist: Treue dem Kaiser und dem Reiche, Treue dem Könige und dem Vaterlande, Treue aber auch dem Volke und seinem Rechte!“

Und wohl uns, daß hinsichtlich dieser Treue in unserem Lande keine Gegenfälle sind, daß unter königlicher Herr hierin uns Allen voransteht, daß unter ihm Treue zum staatlichen Oberhaupt und Treue zum Volke neben einander bestehen können in schönster Harmonie!" (Allseitiger Beifall.) Nach einer Pause von 10 Minuten erhielt Staatsanwalt Wachler das Wort. Sein politischer Standpunkt wie auch seine persönlichen Verhältnisse sind dem größten Theile der Wählerschaft aus seinen früheren Mittheilungen bekannt, ebenso geben einige von ihm in Tagesblättern veröffentlichte Aufsätze ein Bild seiner wenn auch kurzen, doch immerhin anerkanntwerthen Thätigkeit als Abgeordneter. Derselbe besprach in seiner Rede vorzugsweise die Gefahren, die für den Fortbestand der während der letzten 10 Jahre mit Hilfe der liberalen Partei geschaffenen freiheitlichen Institutionen in der sogenannten „deutsch-conservativen“ Partei erwachen. Das Programm dieser Partei beweise, daß die liberale Gesetzgebung mitten ins Schwarze getroffen habe und daß die Ziele der conservativen resp. Agrarier-Partei die der dunkelsten Reaction sind. Als weitere Consequenz dieses Programms, dessen einzelne Punkte der Redner eingehend erörterte, ergebe sich der Sturz der Minister Camphausen, des constitutionellsten des Ministeriums und Fall's, sowie der Weg nach Canossa. Diejenigen würden sich täuschen, welche meinen, die feindlichen Reihen seien im Rückzuge begriffen. Es sei noch nicht Zeit, den Kampf einzustellen und einen faulen Frieden zu schließen auf Kosten des Staates. (Bravo!) In ähnlichem Sinne wie der Vorredner ließ sich der Vortragende nunmehr über die volkswirtschaftlichen Fragen, die Selbstverwaltungsgesetze, das Unterrichtswesen u. dgl. aus und stellte als Aufgabe der liberalen Partei hin: Nicht die Interessen eines einzelnen Standes, sondern die Ausgleichung der Interessen von Stadt und Land, den Kampf für die idealen Zwecke des gesammten Volkes. Darum, so schloß der Redner, wer mit mir dieser Ansicht ist, der fehle nicht bei dieser Wahl, die entscheidend für die Fortentwicklung des preussischen Staates und für Deutschland sein wird. Und wenn Ihr Ruf mich wieder trifft, so werde ich ihm gern Folge leisten und ebenso offen wie heute zu der Fajne halten, zu der ich geschworen habe. (Lange anhaltendes Bravo!) Nachdem von mehreren Seiten die Wahl der beiden soeben gehörten Candidaten empfahlen und die Versammlung dieselbe fast einstimmig acceptirt hatte, schloß der Vorsitzende die Verhandlungen nach zweifündiger Dauer.

Bermischtes.

— Der Pulsometer, erfunden vom Americaner H. Hall, bisher in Deutschland noch nicht gefertigt, macht in der industriellen Welt ein gerechtfertigtes Aufsehen. Der Pulsometer ist ein einfacher und billiger Apparat zur Heben von Wasser bis zu beliebiger Förderhöhe, direct durch Dampf ohne Anwendung mechanischer Bewegungstheile. Ein kleiner Apparat, welcher bei Berlin aufgestellt ist, liefert in 1 Minute 620 Liter Wasser. Derselbe kann, da er nur 1 bis 2 Atmosphären Dampf gebraucht, eine größere Dampfmaschine ersetzen und kostet bedeutend weniger. Der größte Apparat, welcher angefertigt werden soll, kann 19,000 Liter per Minute liefern. Der deutsche Ingenieur- und der Berliner Architektenverein haben sich von der außerordentlichen Wirkung überzeugt. Der Apparat ist vorzüglich auf Schiffen zum Auspumpen, auf Wasserstationen der Eisenbahnen, bei Bergwerken, bei Canalisirungen, in größeren Fabriken und bei städtischen Wasserleitungen zu gebrauchen.

— (Bauernfänger contra Bauernfänger.) Ein junges Ehepaar aus Wien hielt sich vor etwa drei Wochen in Berlin auf und hatte — wie die betreffende Anzeige in den Zeitungen lautete — die Absicht, sich dort niederzulassen und zu diesem Zwecke ein Grundstück anzukaufen. Es läßt sich denken, daß sie mit Anerbietungen überhäuft wurden; es drängten sich aber auch, da die Wiener sehr gemüthlich und zugänglich waren, Leute verdächtigen Schlags an sie heran, um die Goldvögel — denn das scheinen sie vollauf zu sein — gehörig rupfen zu können. Die Berliner Bauernfänger seiner Art spielten dabei eine Hauptrolle, aber es ist ihnen bei dieser Gelegenheit ein Streich gespielt worden, der für sie eine bessere Strafe ist, als einige Wochen oder Monate Plöhsensee. Zwei von ihnen, die sich durch eine ganz auffallende Eleganz auszeichnen, hatten das Glück, von dem jungen Ehepaare aus Wien mit besonderem Vertrauen beehrt zu werden. Der Wiener gab ihnen oft größere und kleinere Beträge, um Einkäufe für ihn zu machen und sie besorgten Alles aufs Gewissenhafteste, denn sie rechneten darauf, daß man ihnen auch namhafte Summen anvertrauen werde, mit denen sie dann auf immer verschwinden wollten. Die Gelegenheit ließ nicht lange auf sich warten. Eines Tages kamen die beiden Bauernfänger zu den Wienern, welche eben damit beschäftigt waren, einen großen, ziemlich schweren Brief mit fünf Siegeln zu versehen. Scheinbar harmlos erkundigten sie sich nach der etwaigen Summe, die man fortzuschicken, und eben so harmlos erhielten sie die gemüthliche Antwort: „Wissen's is ist nur eine Kleinigkeit von 30,000 Gulden österreichischer Währung.“ Beide erbaten sich sofort, den Brief zur Post zu besorgen; der Liebedienst wurde natürlich angenommen, doch als sie sich entfernen wollten, ermahnte

sie der Wiener mit einem gewissen Mißtrauen, ihm ja nur den Postschein zu bringen. Das Mißtrauen des Wienern mußte beseitigt werden, denn er hielt noch sich immer zurück. Beide zogen ihre Briefstücken, welche „wichtige Familienpapiere“ und auch etwas Geld enthielten und übergaben sie dem Wiener. Dieser überzeugte sich sofort von dem Inhalt: es waren etwas über 1500 R. darin, aber die Hauptgarantie lag natürlich in den wichtigen Familienpapieren. Raun hatten die beiden Gauner die Straße erreicht, so bestiegen sie eine Droschke, die sie rasch entführte; aber eben so rasch waren auch die „gemüthlichen“ Wiener verschwunden. Jene behielten die Kleinigkeit von 30,000 Gulden, welche aus Maculatur bestanden und diese behielten die guten Marksheine. In ihrer Wohnung ließen sie einen Bettel zurück, der die gemüthlichen Worte enthielt: „Die Bitten sind zu schlecht, man muß sich unter Freunden ausplündern.“

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Wien, 23. October. (W. L. B.) Die im Abgeordnetenhaus eingebrachte Interpellation über die orientalische Politik der Regierung wird in diplomatischen Kreisen als Mißgriff betrachtet. Da Oesterreich-Ungarns Aufgabe fortwährend durch das Verharren im Dreikaiserbunde vorgezeichnet und gekennzeichnet bleibt, kann es am Allerwichtigsten die Sache der freisinnigen Partei sein, der Regierung den Standpunkt der Actionsfreiheit zu wahren wissen wird. Der entschiedensten Mißbilligung aller Ernsthaften begegnet jedoch der in Zeit gemachte Versuch, durch eine Demonstration zu Gunsten der Türken die Regierung zur Parteinahme nach dieser Richtung hin zu drängen. Es wird zuversichtlich erwartet, daß der Ministerpräsident Tisza solche Kundgebungen niederhalten wird.

Pest, 22. October. Der Ministerpräsident empfing heute eine Deputation der Studirenden der hiesigen Universität, welche demselben ihre Absicht vortrug, dem türkischen Generalconsul einen Fadelzug darzubringen. (!!) Der Minister erklärte, er wisse, daß die Veranstaltung eines Fadelzuges, so lange die gesetzlichen Formen beobachtet würden, erlaubt sei, doch könne eine solche Demonstration vor der Entscheidung der in der Schwere befindlichen Fragen leicht mißdeutet und daher nicht gebilligt werden. Die Studirenden möchten die Sache nochmals reiflich erwägen und, wenn möglich, von ihrem Vorhaben absteigen. Der Sprecher der Deputation erwiderte, daß er in einer auf morgen anberaumten Versammlung der Studirenden die Erklärungen des Ministers bekannt geben und zu reiflicher Erwägung empfehlen werde.

Moskau, 22. October. Proceß Stroussberg. In der heutigen Verhandlung replicirte der Angeklagte Poljansky auf die von Stroussberg in der gestrigen Sitzung gemachten Ausführungen, indem er sich hierbei nicht sowohl gegen den Letzteren als gegen den Angeklagten Landau wandte. In längerer Rede setzte sodann Stroussberg auseinander, wie in der Verwaltung der Bank Mißhelligkeiten geherrscht hätten, wobei er hervorhob, daß er bona fide seine Zuschriften an die Bank adressirt habe, um Jedermann in den Stand zu setzen, zu erfahren, was die Bank angebe. Betreffs der dargelegten Mißhelligkeiten in der Bank erklärte Stroussberg, daß er von denselben keine Vorstellung haben konnte.

Belgrad, 22. October. Bei der heute Statt gehabten Tauffeierlichkeit des neugeborenen Sohnes des Fürsten Milan, hat der russische Generalconsul Karstoff als Pathe dem Kaiser von Rußland vertreten. Die fremdmächtlichen Consuls waren ebenfalls sämmtlich zugegen.

Belgrad, 22. October. Nach officiellen Berichten haben die Türken vorgestern auf dem linken Ufer der Morawa auf der ganzen Linie einen Angriff gemacht. Der Kampf war bei Krebet besonders hartnäckig. Die Angriffe der Türken wurden überall zurückgeschlagen. Die am 16. und 17. d. Statt gehabten Angriffe der Türken auf die Ibar-Armee wurden ebenfalls zurückgewiesen. — Am Timol fanden nur Reconoscirungsfeste Statt.

Constantinopel, 23. October. (W. L. B.) Die Regierung entdeckte ein Complot gegen das Leben des Großveziers Midhat Pascha. Die Räubersführer, zwei Ulema's höchsten Ranges und Ramiz Pascha wurden verhaftet und nach Rhodus deportirt. Weitere Verhaftungen werden erwartet.

San Francisco, 22. October. Der Wallfischfahrer „Florence“ ist mit 190 Mann an Bord hier eingetroffen, welche zu einer nach der Behringstraße abgegangenen Flotte von Wallfischfahrern gehören. Nach der Angabe derselben sind von den 14 Schiffen, aus welchen die Flotte bestand, 12 verloren gegangen. Von der Besatzung dieser 12 Schiffe blieb ein Theil an Bord, ein anderer Theil der Mannschaften kam bei dem Versuche, sich in Sicherheit zu bringen, ums Leben und nur dem kleineren Theile glückte es nach großen Mühseligkeiten, an Bord der „Florence“ und eines anderen Schiffes zu gelangen. Für die Rettung der verunglückten Mannschaften oder Schiffe ist keine Hoffnung vorhanden.

**Producten: und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	23. Oct.	21. Oct.		23. Oct.	21. Oct.
Weizen per Oct.	200	209	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	84,80	84,85
Roggen per Oct.	166	163	Oesterr. Banknoten	163,26	163,25
Getr. Noobr.	160	158,50	Freib. Eisen-Actien	70,26	70,71
Safer per Oct.	148	148,50	Oberschl. Eisen-Actien	134,95	124,25
Rübel per Oct.	71	70,50	Oesterr. Credit-Actien	234	239
Spiritus loco	49	48,20	Lombarden	122	123
Getr. Noobr.	48,50	47,10	Schlef. Bankverein	77 1/2	88
			Bresl. Discobank	68,0	68,50
			Laurahütte	71,50	72,25

Wien.			Berlin.		
	23. Oct.	21. Oct.		23. Oct.	21. Oct.
Credit-Act.	147 1/2	146 40	Oesterr. Credit-Act.	238	238
Lomb. Eisenb.	75,25	75	Lombarden	123,50	124
Napoleon'sdor	9,975	9,955	Laurahütte	71,75	72,2

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinsfuß 5 %.

Berlin, 21. Oct. (Lotterie.) (Vone Gewähr.) Bei der bunte fortgesetzten Ziehung der 4. Cl. 154. Kgl. preuss. Classenlotterie fielen:

1 Gewinn zu 30,000 Mark auf Nr. 11,443.
 2 Gewinne zu 15,000 Mark auf Nr. 13,884 70,330.
 3 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 19,877 41,374 66,313.
 44 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 1376 2413 3848 8622 12,588
 13,912 14,191 15,916 17,132 19,071 20,196 20,280 21,696 25,455
 27,318 27,853 29,416 35,683 39,790 41,766 42,028 42,671 43,649
 47,386 47,568 49,127 51,680 56,920 58,230 58,764 67,699 68,519
 68,566 69,756 71,301 75,679 79,264 80,684 81,145 83,868 85,487
 87,815 90,860 94,226.

55 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 3189 6640 6999 7460 11,694
 11,856 12,159 12,313 12,572 12,673 13,150 13,240 13,537 15,739
 20,248 20,358 23,969 25,369 30,673 31,717 32,472 33,204 38,060
 43,043 51,296 51,445 53,063 58,724 60,034 63,156 63,404 64,042
 64,560 64,888 66,632 71,696 71,988 72,643 72,858 73,046 73,804
 75,369 76,952 77,175 81,961 82,112 82,487 84,225 84,838 86,615
 90,334 92,697 92,930 94,173 94,448.

75 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 181 870 890 3127 3923
 8004 8816 11,736 12,586 13,040 13,073 15,590 17,842 17,929 18,200
 18,221 19,773 21,424 22,915 24,890 25,123 25,698 26,747 26,903
 27,002 27,266 27,548 29,016 31,479 31,850 35,426 37,847 38,155
 38,184 41,459 42,566 42,715 43,275 45,058 45,276 45,438 46,791
 47,751 48,942 52,776 53,791 56,407 59,364 60,093 62,078 64,046
 64,270 65,854 67,578 68,582 68,927 70,979 72,417 74,334 79,344
 79,747 81,337 83,248 85,173 85,696 86,088 86,689 88,760 89,394
 90,281 90,594 91,728 93,153 93,579 94,439.

[14061] Sonnabend Abend 9 Uhr
 nach meine liebe Frau
Johanne Christiane Hoffmann,
 geb. Slegert,
 am Nervenschlage nach zweitägigem schweren Krankenlager im 48. Lebensjahre, was ich allen Verwandten und Bekannten tiefbetrußt anzeige.
 Hirschberg, den 22. October 1876.
August Hoffmann,
 Ackerbesitzer,
 nebst Kindern

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittags, 2 Uhr statt.

[4582] Nach langem, schweren Leiden entschlief sanft am Sonntag Mittag 3/4 1 Uhr unser geliebter Gatte und Vater, der Tischlermeister
Carl Herz.
 Dies den lieben Freunden hierdurch zur schuldigen Nachricht.
 Hirschberg, den 23. October 1876
Die tiefbetrußte Wittwe Alwine Herz
 nebst 4 Kindern.

Beerdigung: Mittwoch Nachm. 4 Uhr.

[14024] Nach langwierigem Leiden entschlief heute früh 10 1/4 Uhr zu einem besseren Leben unsere theure Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Pastor
Gottliebe Koeppl,
 geborene Gebhardt.
 Entfernten Freunden und Verwandten zur stillen Theilnahme.
 Die Hebräertrübten Platerbliebenen.
 Seifershan, den 21. October 1876.
 Beerdigung: Donnerstag, den 26. Oct., Nachmittags 2 Uhr.

[14071] Bei dem uns am 14. d. M. betroffenen Brandunglück sind uns so viele Beweise der aufopfernden Liebe und Theilnahme gegeben worden, daß es uns Bedürfnis ist, dem verehrten Orts-Vorstande, den Nachbarn und allen denjenigen Bewohnern hiesigen Ortes, welche mit ihren Frauen und Kindern zur Rettung eines Theiles unserer Habe an die Stätte des Unglücks herbei geeilt waren, und sich den größten Gefahren ausgesetzt haben, so wie den Mannschaften der Spritzen von hier, Johndorf, Berthelsdorf, Reibitz, Manschendorf, Niemendorf und Largwasser und einer Person aus Liebenhof den tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen und damit den herzlichsten Wunsch zu verbinden, daß Gott Alle und Jeden vor ähnlichen Unglücksfällen bewahren möge.
 Spiller, b. 22. Oct. 1876.
G. Frischlich,
 Fleischermeister, nebst Frau.

Dank.
 Bei meinem Einzuge in Seifersdorf, Kr. Schönau, sind mir so viel Beweise der Liebe zu Theil geworden, daß ich nicht umhin kann, allen Denjenigen, die durch ihre Theilnahme die Feier verherrlichten, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. [14037]
 Paul Ditz, Cantor u. Lehrer.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut
 Landeshut. D. 1. October. Stellenbesitzer Christian Heinrich Beer zu Krausendorf mit Auguste Pauline Ernestine Weisk zu Johndorf. D. 3. Stellenbesitzer Wittmer Joh. Gottlieb Renner zu Giesmannsdorf mit Christiane Caroline Kluge zu Reusendorf. Den 19. Wittmer und Bäckermeister Johann Friedrich hier mit Marie Emilie Neumann zu Leppersdorf.

Geboren.

Gunnernsdorf. D. 13. Sept. Frau Tischlermeister Richter e. S., todtgeboren.
 D. 17. Fr. Gäusler Kreisfischer e. S., Heinrich Rudolph.
 Straupitz. D. 25. Sept. Frau Haushälterin Seidelmann e. S., Gustav Hermann Giesberg. D. 6. Sept. Fr. Inwohner Bartusch e. S., Gustav Heinrich.
 Landeshut. Den 28. September. Fr. Schuhmacher Kufal hier e. S. Den 29. Fr. Kaufm. Paul Meßner hier e. S. D. 30. Fr. Zächnermeister, Dorn e. S. D. 1. October. Frau Haushälterin Friese e. S. D. 2. Frau Bauer Häfner zu Leppersdorf e. S., todt.

Getorben.

Hirschberg D. 14. Oct. Colporteur Heinrich Winkler, 79 J. 1. M. 14 J. — Emil Louis Gustav, 5 M. Ackerb. Pohl, 16 J. D. 15. Friedrich Siebenicher, Tagelöhner, 77 J. D. 16. Emma Clara Sophie, 2. d. Raamerjägers Liebig, 9 J. 6 M. D. 17. Paul Wilhelm Adolf Duffe, Kaiserl. Eisenbahn-Secretär, 29 J. 8 M.
 Gonnau D. 16. Oct. Carl Herrmann, 5. d. Weber Hein, 5 W.
 Gunnernsdorf. D. 11. Oct. Werm Schneidermeister, Johanne Christiane Wendes, geb. Kraus, 70 J. 7. W.
 Golschdorf. D. 7. Oct. Marie Emma Pauline, 2. d. Handelsmann Klose, 11 W.

Als Verlobte empfehlen sich:
Alwine Tschörtner,
Hugo Lüders.

Mairawbau. [4581] Etegnitz.

Bermählte.
Paul Winkelmann,
Laura Winkelmann,
 geb. Franke.
Cottbus, im October 1876.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Annahme rückständiger Steuern aus dem laufenden, wie aus früheren Monaten, wird die städtische Steuerkasse
vom 25. bis incl. 28. Oct. e.,
jedoch nur Vormittags,
 geöffnet sein.
 Hirschberg, den 23. October 1876.

[14059] **Der Magistrat.**

Freiwilliger Verkauf.

[13027] Die den Gastwirth und Stelzenbesitzer Ferdinand Säubert'schen Erben gehörige Freistelle und Bäckerei Nr. 31, das Ackerstück Nr. 88 und die Acker-Wiesen und Forstparzellen Nr. 139 und 140 zu Ober-Rödersdorf, abgeschätzt laut obergerichtlicher Taxe und zwar a. die Freistelle Nr. 31 auf 9,300 M., b. das Ackerstück Nr. 88 auf 12,240 M., c. die Ackerwiesen u. Forstparzellen Nr. 139 und 140 auf zusammen 6750 M.

zufolge der im Bureau II. einzusehenden Kaufbedingungen sollen am
21. November 1876,
Vormittags 10 Uhr,
 an der hiesigen Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsh. Rath Kantber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
 Schönau, den 8. September 1876.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 2 eingetragenen Firma **Schreiber & Comp.** heute nachstehender Vermerk in Colonne 4 eingetragen worden:

Der Mühlenbesitzer **Robert Schreiber** ist am 30. Mai 1876 gestorben.

An seine Stelle sind seine Erben, nämlich:

- 1) die verwitwete Mühlenbesitzer **Johanna Schreiber**, geb. **Spleker** zu Löwenberg,
- 2) die fünf minderjährigen Geschwister **Schreiber** zu Löwenberg:
 - a) **Karoline Marie Elisabeth**, geb. den 6. Mai 1869,
 - b) **Emma Klara Gertrud**, geboren den 29. April 1870,
 - c) **Wilhelm Gustav Richard**, geboren den 8. Mai 1871,
 - d) **Friedrich Wilhelm Lothar**, geb. den 29. Septbr. 1874,
 - e) **Johanne Helene**, geboren den 11. Mai 1876

in die Handels-Gesellschaft getreten, so daß dieselbe nun gebildet wird:

I) von den vorgenannten Erben des verstorbenen Mühlenbesitzers **Robert Schreiber**,

II) dem früheren Oeconomen, jetzigen Mühlenbesitzer **Benno Schreiber** zu Löwenberg,

III) dem früheren Gerichtsscholzen, jetzigen Gutsbesitzer und Amtsdorfseher **Fritz Buse** zu Deutmannsdorf.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Mühlenbesitzer **Benno Schreiber** zu Löwenberg berechtigt.

Schönau, den 18. October 1876. [14036]
Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Offene Lehrerstellen.

[14047] An der hiesigen evangelischen Stadtschule ist zum 1. Februar l. J. die sechste Lehrstelle, dotirt mit 750 Mark, 45 Mt Brennmaterials- u. 72 Mt. Wohnungs- Entschädigung, sowie zum 1. April l. J. die vierte Lehr-

stelle, dotirt mit 1050 Mark, 60 Mark Brennmaterials-Entschädigung und freier Wohnung neu zu besetzen. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen bis 15. F. M. gefälligst bei uns einreichen. Steinau a/D., d. 20. October 1876. Der Magistrat.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Evangelische Mitchristen!

[13034] Abermals nahest der Erinnerungstag der Reformation, uns mit Dank gegen Gott für ihre Segnungen, mit heiligen Vorsätzen zu würdiger Bewahrung derselben zu erfüllen.

Wie dürften wir dabei vergessen, wie beschränkt für viele unserer Mitbrüder die Theilnahme an diesen Segnungen ist, da ihnen inmitten andersgläubiger Umgebung die Stätten zu ihrer Erbauung und zum Unterrichte der Jugend, die Lehrer in Kirche und Schule fehlen, und sie einen täglich erneuerten Kampf des Glaubens um Erhaltung dieses Glaubens und Vererbung desselben auf die Nachkommen zu kämpfen haben! Wie dürften wir den Verein, welcher schon an so vielen Stellen solcher Noth in geordneter Weise abgeholfen hat, auf den aber noch zahlreiche solcher Hilfe Bedürftige in Nähe und Ferne sehnsüchtig blicken, ohne unsere Mitwirkung und unsere Beiträge lassen, den Gustav-Adolf-Verein, dessen Nothwendigkeit und segensreiche Wirksamkeit die hohen kirchlichen und staatlichen Behörden unseres Landes abermals anerkannt haben, durch Gewährung der am Reformationsfeste für die Vereinszwecke einaufzunehmenden Kirchen-Collecte.

Möge Eure Liebe, wenn auch vor kurzem, wie vielfach auch sonst in Anspruch genommen bei der Collecte für die Nothstände der evangelischen Landestheile, ihre altherwährte Anhänglichkeit an den Verein und damit ihre Beständigkeit im Dienste unserer theuren evangelischen Kirche aufs Neue bewelsen. Der Dank der Brüder, welchen mit diesen Gaben geholfen wird, das Gefühl, auch hierdurch zur Erbauung der evangelischen Gesamtkirche beigetragen zu haben, und die erhöhte Werthschätzung der geistigen Güter, welche wir in ihr besitzen, werden eine süße und reiche Vergeltung für solche Liebe sein, welche nimmer aufhört.

Breslau, den 18. October 1876.

Der Vorstand des schlesischen Hauptvereins.

(gez.) **Becker. Dr. Erdmann. Dr. Bartsch. Weingaertner. G. Becker. Dietrich. Güttler.**

Wahlaufruf!

Die **Wahlmänner** der vereinigten **liberalen Parteien** des **Löwenberg-Bunzlauer Wahlkreises** versammeln sich

☛ eine Stunde vor der Wahl, ☛ am 27. d. Mts.,
in **Löwenberg**, im **Hôtel du roi**,

und wählen als Abgeordnete:

den Kreisgerichtsrath **Michaelis** zu Bunzlau
und den Kreisgerichtsrath **Müller** zu Liegnitz,

welche unser **Ministerium Bismarck-Falk** zu unterstützen bereit sind! —
Löwenberg.

[13895]

Das Comite des liberalen Wahlvereins:

W. Hanke, Kaufmann in Löwenberg.
Buse, Erbscholtiseibesitzer in Deutmannsdorf.
Ernst, Rentier in Löwenberg.
Höfer, Fabrikant in Lähn.
Jäkel, Mühlenbesitzer in Egelsdorf.
Mary, Rechtsanwalt in Greiffenberg.
Müller, Handelsmann in Schoosdorf.

Nixdorf, Gutsbesitzer und Kreisstarator in Rackwitz.
C. Renner, Fabrikbesitzer in Friedeberg.
Sabarth, Gutsbesitzer in Niemendorf.
Thamm, Rittergutsbesitzer u. Kreisdeputirter auf Waltersdorf.

Sitzung der Stadt-Verordneten
Freitag, den 27. October.
Anlegung eines Bürgersteiges. — Gehaltserhöhung. — Nachberolligung für den Promenaden-Gat — Brennkalender pro 1877. — Freischuldbewilligung. — Revisions-Protocoll. — Antrag, betreffend die Wasserleitung. — Mittheilungen. — Verwaltungsbereich.

Rindner, St. B. B.

[14028] Die Lieferung der **Victualien** und des **Fleisches** für die Menage-Anstalt des Bataillons für die Zeit vom 1. Januar bis ult. Sept. 1877 soll contractlich vergeben werden und steht zu diesem Zweck auf

Donnerstag, den 26. October, Vormittags 11 Uhr, in Saale Nr. 2 im Garnison-Casareth Termin an, zu dem Lieferanten eingeladen werden.

Die Bedingungen können da'elbst zuvor eingesehen werden.

Hirschberg, den 21. October 1876.

Die Menage-Commission des Käf.-Bat. 2, Hof. Instr. Rgte. Nr. 19.

Auction.

Donnerstag, den 26. Oct. c., Mittags 12 Uhr, sollen auf dem hiesigen Marktplatz, vor dem „goldenen Schwert“, 10 Sack Kartoffeln gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 21. Oct. 1876.

Der gerichtliche Auctiöns-Commissarius [14052] **Tschampel.**

Auction.

[14051] **Montag, d. 30. Oct. c.** werde ich von **Vorm. 9 Uhr ab Nachm. von 3 Uhr ab,** in der früheren Wohnung des Kaufmanns **L. Wallfisch** im Rathschen Hause auf der Hirtenstraße, 3 Treppen: verschiedene **Meubles, Haus- und Küchengeräthe, Wäsche, Kleidungsstücke, einige Flaschen Wein** gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 21. Oct. 1876.

Der gerichtliche Auctiöns-Commissarius **Tschampel.**

Auction.

Donnerstag, den 26. d. Mts. werden im hiesigen Gerichtsstechau, laut gerichtlichen Auftrages, die **Wöbel, Bilder und Hausgeräth** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden [14020].

Hirschberg, den 20. Oct. 1876.

Der **Gemeinde-Vorstand.**

Holz-Auction.

[14058] **Freitag, d. 27. Oct. c.,** von früh 9 Uhr ab, kommen in dem **Gräflich Harrach'schen Forst-Revier Tiefhartmannsdorf** im District **Zippel:**

- 5000 Zaunhängel,
- 104 Riegelstangen,
- 34 Rm. Birken-Knüppel,
- 2 = Nadelholz = Scheite,
- 2 = = Knüppel,
- 100 Durchforstungshäusen

gegen gleiche Baarzahlung zum Verkauf. Sammelplatz am Ludwigsdorfer Wege daselbst.

Die Gräflich v. Harrach'sche Forst-Verwaltung Tiefhartmannsdorf.

Auction.

Donnerstag, den 26. d. Mts., von früh 9 1/2 Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle **Bücher, Cigarren, Wollwaaren, Schuhwaaren, Leib- u. Bettwäsche, Betten, Handwerkszeug, 1 Commode, 1 Speiseschrank u. v. a. G.** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [14068]

H. Baumert,

vereideter Auctiöns-Commissar.

Auction.

Donnerstag, den 26. October, Vorm. 11 Uhr, sollen im **Breslauer Hofe** hiersebst:

2 Pferde, 1 offener Jagdwagen, mehrere Arbeitswagen, 2 Paar Geschirre, verschied. Rode u. M. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. [14065]

Hirschberg, den 23. October 1876.

Rud. Böhm, Auctionator.

Auction.

[14019] **Sonnabend, den 28. Oct.,** von **Vorm. 10 Uhr ab,** sollen im Forsthaue zu **Liebertal** verschiedene **Haus- u. d. Wirthschaftsgeräthe, 2 Kühe, Heu, Stroh** und allerlei **Vorrath,** auch ein im zweiten Felde stehender **finner Hühnerhund** meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer einladet

Der **Stadtförster Mandel**

4580) Ein **lucratives,**

Fabrik-Geschäft

in hiesiger Gegend, welches nachweislich **300/0** Meingewinn abwirft, **250,000 Mt** Umsatz bei verhältnismäßiger Erweiterung erzielt, sucht einen soliden **Theilnehmer** mit **8—10,000 Mt.** das **Capital** wird **sichergestellt** und mit **50/0** verzinst. Das **Geschäft** ist gut geleitet und mit **bester Kundschaft** versehen; die **Bestellungen** und **Nachfragen** können wegen zu **kleinem Vertriebe** kaum um ein **Dritttheil** berücksichtigt werden, weshalb eine **Vergrößerung** dringend geboten. **Nachfrage** und **ebendürftige Concurrenz** ist auf **20 Meilen** in der **Umgebung** nicht vorhanden.

Capitalisten von **gutem Namen** wollen ihren **Antrag** unter **E. W. 1000** an die **Expedition** des „**Voten**“ gelangen lassen.

[13596] Unser soeben erschienenen **Zeitungsverzeichnis** nebst **Insertionstarif,** welches von allen hervorragenden **Journalen** sehr **günstig** beurtheilt ist, **verabreichen** wir **gratis.**

Alle **Interessenten,** welche uns mit ihren **geneigten Aufträgen** versehen wollen, **biten** wir, dasselbe von uns zu **verlangen.** **Central-Annoncen-Bureau** der **Deutschn Zeitungen i. Berlin, Actien-Gesellschaft, General-Agentur f. Schlesien: Breslau, Carlstr. 1.**

[14054] Ein **Knabe** von **8 Jahren** ist an **Kinderstätt** zu vergeben durch **Kähler, Maler** in **Warmbrunn, Sachsen.**

[14021] Als **Friseurin** empfiehlt sich **Clara Tschorn,** Zapfengasse 8 (Zeughaus).

[4574] Zum **Kochen** in der Stadt und auf dem **Lande** empfiehlt sich **Ch. Usmann, dfl. Burgstr. 6**

Spec. Arzt Marcuse
Görlitz, Hospitalstraße 8, heilt auch **briefl.** überraschend **sicher** geheime **Krantheiten;** besonders **Ausfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Krauenleiden. 30jährige Praxis. [875]**

Gänzlicher Ausverkauf

[14018] von **Näh- und Strickmaschinen,**

bestehend in: **Elias Howe-Maschinen,** die besten der Welt, welche die höchsten **Ehrenbezeugungen** auf allen größeren **Ausstellungen** erhalten haben, auch in **Philadelphia. Singer-Maschinen** mit den neuesten **Verbesserungen. Wheeler & Wilson-Maschinen,** gänzlich geräuschlos arbeitend, **Elastiques** für **Schuhmacher,** nach allen **Richtungen** transportirend, **Armlänge 38 Centimeter.**

Singer-Maschinen (Medium) für **Schneider. Löwe-Maschinen** für **Schneider. Fidelitas-Maschinen** für **Schneiderinnen, sowie Handmaschinen** in verschiedenen **Systemen.**

Da ich das **Geschäft** gänzlich **niederlegen** will, so verkaufe ich **sämmtliche Maschinen** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen, Strickmaschinen** noch unter dem **Einkaufspreise.**

E. Eggeling, Bahnhofstr. 53.

Spodium Superphosphat

offert billigt **Paul Spehr.** [14073]

Für Haarleidende.

Herrn Gm. Bühligen, Leipzig, Ritterstraße 43, (Zeugniß Nr. 15.026.) Ich gestatte mir, Ihnen hierdurch meinen **verbindlichen Dank** für das **meiner Frau** gütigst überandte **vortreffliche Mittel** gegen **Haarleiden** auszusprechen. Nach **mehrmaligem Gebrauch** Ihrer **Medicamente** war **meine Frau** von ihrem **schon Jahre** langen **Leiden** gänzlich **befreit.** **Könnin b. Pinne, den 1. Mai 1873. [14025]**

Mit **Hochachtung** **Wittig, Oberinspector u. Lieutenant a. D.**

Donnerstag, den 26. October, bin ich in **Hirschberg, im Hotel Schamm, von früh 10 - 5 Uhr Nachmittags,** persönlich zu **sprechen. Bühligen.**

Gesundheits-Flanel- Hemden und Jacken aller **Größen!** **Unterhemkleider** aller **Art** für **Herren, Damen und Kinder!** **Socken, Strümpfe, Kinder-Strümpfe, div. Leibbinden. — Kleider- und Hemden-Flanelle, Wolltongs und Schwanbov, Barchente** in **reicher Auswahl, waschechte Gesundheitsflanelle** und **Damentuche.**

Eine **Partie** div **Refter** und **Futterflanelle** zum **Kostenpreis** billigt Die **Preise** sind bei **nur realen Waaren** billiger als **jemals.** **Theodor Lüer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.** **Proben** nach **außerhalb** bereitwilligt. [18903]

[13395] Seit 1. October ordinire ich in **Wigandsthal**.
Sprechstunden: früh von 8—10 Uhr.
Nachm. von 2—4 Uhr.
Dr. B. Kirsch,
bract. Med.

[14035] Ein herrliches Lebenswohl allen Fremden und Bekannten in **Sirischberg** und Umgegend.
Breslau.
Gustav Loewenthal,
Capellmeister.

Patentirt. Cigarrentaschen
das Stück zu 5 und 10 Pf.,
empfeht [13517]
Edmund Baerwaldt
„zur Fortuna“.

Rippentabak,
sehr geschmitten, bei [13519]
Edmund Baerwaldt
„zur Fortuna“.

[13520] Meine
Graf Moltke-Cigarre,
100 Stück 4 Mark,
ist sehr beliebt!
Edmund Baerwaldt
„zur Fortuna“.

Läuferzeuge,
Pferdedecken,
Silzschuhe,
Sohlen billigt bei
W. Pollack & Sohn.

Pa. Gumenthaler Käse,
sattig und schön,
echt Limburger Käse,
officirt [14072]
Paul Spehr.

100 Str.
große neue Linsen, schönste Qualität,
hat billigt abzugeben [13949]
Gustav Strauwald,
Samenhandlung,
Liegnitz, Frauenstr. 62.

[4579] Schafwolle, gefärbte Habern,
neue Tuchdecken, Alttuch, halbmoll. Dr.
lons und alle Selbe kauft zu den
höchsten Preisen die Kaufwollfabrik von
Wilh. Lorenz
in Giersdorf.

Für Brillenbedürfende
alle Donnerstage im Gasthose zum
„goldenen Scherdt“.
[602] **Seinze, Opticus**.

Silbergraue
Quart-Bank-Couverts,
[9505] undurchsichtig,
empfeht **Carl Klein**.

[13898] Ein junger weiß- und schwarz-
fleckiger Hühnerhund (echte Race) ist
zu verkaufen bei Hegemeister
Frey in Herrnsdorf u. S.

Fensterblei
verkauft **Wilh. Brückner**,
Glasermeister,
[13888] **Jauer**, Liegnitzerstraße.

**Strumpf- u. Wollwaaren-Fabrikations-
und Engros-Geschäft**
Fedor Rudolph,
Görlitz,

Elisabethstraße Nr. 37, 1. Etage;
(Geg. Elisabeth- u. Bismarckstraße.)
Reichhaltiges Lager. Muster sendungen erfolgen sofort
frei gegen frei. Billigste Bedienung. [14039]

Hüte, Schleier, Ball-Coiffuren, Brautschleier
sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vor-
rätzig bei [14044]

Rosa Berju,
Schulstraße Nr. 12.

Für Bandwurmkrankte.

Jeden **Bandwurm** entfernt sofort unter **Garantie**
ohne jede Vor- und Hungereur nach seiner
eigenthümlichen Methode radikal mit dem Kopfe ohne Kousso
und Granatwurzeln vollständig schmerzlos und ohne jede Gefahr
(auch brieflich)

C. E. Bühligen, Leipzig,
Ritterstraße Nr. 43.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an
diesem Uebel, und mache zur Erkennung desselben auf folgende
Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe
des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit
Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem
Magen oder nach gewissen Speisen, stets belegte Zunge, Ver-
schleimung, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines
Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, häufiges
Aufstoßen, Zusammenlaufen des Speichels im Munde, Kopf-
schmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Ater-
jucken, wellenartige Bewegung, sowie Kollern im Körper,
saugende, stechende Schmerzen in den Gedärmen, öfteres Herz-
klopfen, Menstruationsstörungen.

Das Mittel schießt Kousso und Granatwurzeln vollständig
aus, ist sogar angenehm schmeckend, sowie leicht zu gebrauchen
und bei Kindern schon im Alter von 2 Jahren anzuwenden.
Dasselbe wurde auch von fast allen medicinischen Autoritäten
als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich geprüft und
empfohlen. [14026]

Bandwurmkrankte können von mir einen
Prospect, sowie einen Aus-
zug Adressen geheilter Patienten franco und gratis beziehen.

In **Sirischberg** bin ich im **Hotel Thamm**
Donnerstag, den 26. October, von früh 10 bis Nach-
mittag 5 Uhr, zu sprechen.

C. E. Bühligen aus Leipzig,
Ritterstraße Nr. 43.

Jaquets, Halb-Paletots und Mäntel
in den neuesten und elegantesten Facons in großer Auswahl
empfeht
Joseph Engel
in Warmbrunn. [14045]

Echten Nordhäuser
Rantabak
empfeht billigt [14023]
Emil Jaeger,
Langstraße 22.

Abeintischer
Erabenbrunsthonig
allein echt
mit nebigem
Fabrikstempel à
Flasche 1, 1 1/2
und 3 Mark in
Sirischberg
bei
Paul Spehr und [14029]
M. Guder.

[14030] Ein sehr gutes, dauerhaftes,
tafelmäßigtes **Flügel-Instrument** ist
sodort zu verkaufen von Musiklehrer
Serbig in Warmbrunn,
Hermesborferstr. 111.

Chocolade
in Stangen à 3 Pf.,
empfeht [14022]
die Chocoladen-Fabrik
lichte Burgstr. 1.

Hohe Topfkämme
in Schildpatt und Horn, empfang neue
Sendung und verkaufe diese wie alle
Kammmwaaren billigt. [14507]
E. A. Zelder
„zum Käbezahl“.

Gepolsterte Sophas
billigt bei [14060]
H. E. Kötz in Warmbrunn.

Ahorn-, Linden- und
Birnbaumholz
wird in Waggonladungen zu kaufen ge-
sucht. Billigste Offert. in franco einer
Eisenbahnstation erbeten unter **Th. S.**
100 an die Expedition des „Boten“.

[4569] Eine junge **Muzzi** ver-
kauft **R. Kambach**,
Sunnersdorf 197.

[14032] Für die Herren Gutsbesitzer
empfehle große **Fauchen-tonnen**,
Wasserfässer in Gärten, desgleichen
Rübel verschiedener Größe in Ställe
von ostindischem Deckholz, dauerhaft ge-
arbeitet, sowie verbessertes, neuestes
Wagenfett in Fässchen und Schach-
teln zu 50 Pf.
Fr. Weinrich, Warmbrunn,
Seifen- und Wagenfett-Fabrik.

Geschäftsverkehr.
3300 Mark.
[13968] **3300 Mark** sind gegen
pupillarische Sicherheit zu 50/0 zum
1. Januar künftigen Jahres zu verlehnen.
Nähere Auskunft ertheilt der Dis-
cretter **Weichenhain** in Gunnersdorf.

[13532] 4000 Thlr. zur 1. Stelle werden von einem pünktlichen Zinsen-zahler bald zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen in der Exp. des „Boten“.

[13967] Wein zu Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg, gelegenes -

Lehngut

bin ich Willens sofort zu verkaufen.
Küttner.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 65 in Probsthain, worin sich 2 Stuben mit Kammern, Gewölbe, Keller und Stallung befinden, ist mit bezugehörigem 1 Morg großen Garten wegen Erbtheilung sofort zu verkaufen. [13961]

Nähere Auskunft ertheilt
Bachelt, Tischlermeister.

Verkauf.

[13947] Ein rentables Etablissement, circa 5 Minuten von der Eisenbahnstation einer größeren Provinzialstadt entfernt, ist nebst einem eleganten Wohnhaus mit großem schönen Garten bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen.

Abgab des Fabricats am Orte, sowie bequem in die Ferne für einen Geschäftsmann ein sehr vortheilhafter Kauf. Käufer wollen ihre Adresse unter A. S. 60 an die Exped. d. Bl. einsenden.

Das Bauergut

Nr. 87 zu Rabitzbau, zu welchem 9 Hectares 19 Aers 70 D. A. Land gehören, wird ertheilungshalber
Sonnabend, den 28. October,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle licitando verkauft. Käufer werden hierzu eingeladen. Nähere Auskunft vor dem Termine wird Herr Amtssecretair **Norger** daselbst ertheilen. [14041]

Die Bauer **Haenisch'schen** Erben.

[4535] Eine altbewährte Restauration (Sommer- und Winterlocal) im Kreise Glogau, Garnisonstadt, mit vollständiger Concession u. seiner Kundschaft, verbunden mit großem Gesellschafts-, Obst- und Grasgarten, circa 1 Morgen guten Acker, Marmor-Bad, massiver Regelsaal, massivem Giebel, kleinem Tanzsalon mit Flügel, ist bei einer Anzahlung von 2 1/2 bis 3000 Thlr. verhältnißhalber sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. Näheres in der Expedition des „Boten“.

Jagd-Verpachtung.

[4577] Freitag, den 10. November d. J., Vormittags 10 Uhr, soll im Gerichtstreichsam zu Mohrlach die Rusticaljagd in der Gemeinde Mohrlach auf drei hintereinanderfolgende Jahre gegen das Meistgebot öffentlich verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.
Der Gemeinde-Vorstand.
Kriegel.

[4543] Die in meinem Hause befindliche Bäckerei nebst Verkaufslocal ist zu verpachten und eine Stube nebst Kammer sofort zu vermieten bei
Handelmann **Geisler**, Sand 12.

[4571] Kinder einer braunen Pelzboa wird freundlichst er sucht, befindet beim Schaffner **Melnhardt**, Volkshäuserstraße 7, abzugeben.

[4576] Eine grüne Schürze verloren worden und gegen Belohnung abzugeben
Pfortengasse Nr. 4.

[14038] Gestern gegen Abend ist mit mein Hund, grauweiß, stockhaarig mit hängenden Ohren und auf den Namen Lumps hörend, entlaufen. Wer über den Verbleib des Hundes Auskunft geben kann oder selbigen zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.
Seiffersdorf bei Alt-Jannowitz, den 21. Oct. 1876.

Opitz, Cantor.

[14033] Am Sonntag Nachmittag ist ein weißer Seidenspiß abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung bei
Hauptmann **v. Merkatz**, neue Herrenstraße Nr. 1.

[14053] Ein hellgrau und weißer Kater, 1/2 Jahr alt, ist entlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung
Hintere Promenade Nr. 26

[4572] Ein Portemonnaie mit etwas Inhalt ist gefunden worden und abzuholen
Pfisterstr. 18, 2 Treppen

Vermietungen.

14069] Richte Burgstr. Nr. 8 ist der 2. Stock mit Gartenbenutzung bald oder zum Neujahr zu vermieten.
H. Baumert.

[4573] Wbl. Stube, verm. Promenade 1, 14062] Eine freundliche Vorderstube mit Zubehör ist an ruhige Mieter zu vergeben und Neujahr zu beziehen
Greiffenbergerstr. Nr. 4.

[4570] Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle äußere Burgstraße 16.

Arbeitsmarkt.

[14057] In meinem Specerei- und Drogen-Geschäft ist zum 1. Jan die Stelle eines Commis zu besetzen
Eduard Bettauer.

Bekanntmachung.

[13899] Der hiesige Lottengraber-Posten soll auf's Neue besetzt werden. Meldungen nimmt entgegen
Wernersdorf per Merzdorf, d. 19. October 1876.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

[14032] Einen Schneidergeliffen nimmt an
H. Schmidt, Schneidermeister in Warmbrunn, Zietzenstr. 231.

[14050] Einen tüchtigen Kürschner-Gehilfen sucht **Heinrich Pfeiffer** i. Diebau. Schl. Reisegeld wird vergütet.

[14043] Ein nuchterner, zuverlässiger Hausbursche wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des „Boten“.

Mädchen,

welche die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort bei mir melden Unbemittelten lerne es unentgeltlich.
Anna Lisnik,
buckle Burgstraße 1, 2 Treppen

[4575] Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei
Frau **Schneider**,
Bahnhofstraße 22.
Auswärtige werden in Pension genommen.

[4578] Mädchen zu aller Arbeit und eine saubere Bedienung können sich bald melden im Vertriebs-Comptoir von
P. Taurk, Schulgasse 9.

[14027] Ein junger Mann, welcher in einem Specerei-Geschäft schon 2 Jahre gelernt hat, wünscht in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft als
erster Lehrling
placiert zu werden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des „Boten“.

[13981] Für meine Papiere u. Schreibmaterialien-Handlung suche
einen Lehrling
zum sofortigen Antritt.
Carl Klein.

Ein Haushälter

wird zum baldigen Antritt gesucht.
R. Demnitz.

Bergnügungs-Kalender.

Freitag, den 27. u. Sonntag, den 29. Oct.,



Kirmes-Feier in Hain,



wozu freundlichst einladet

[14070]

G. Oblasser.

Empfehle heut Abend von 7 Uhr ab: Pöfel-Schweinskeule, Sauerkraut und Klöße, Landbairischen Kostbraten, Reh-Magout.
[14066] **R. Demnitz.**

Theater.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich

Donnerstag, den 26. October, die Theater-Saison mit einer guten Gesellschaft eröffnen werde. Das Repertoire wird aus den besten und beliebtesten Novitäten auf dem Gebiete des Schaus- und Kunstspiels der Posse und Operette bestehen.

Indem ich mein Unternehmen hierdurch bestens empfehle, spreche ich die Hoffnung aus, daß es meinem Streben gelingen werde, mir die Gunst des verehrlichen Publikums zu erwerben.
Hochachtungsvoll
Carl Pötter, Theater-Director.

Repertoire.

Donnerstag, den 26. October. Im vollständig neu eingerichteten Stadt-Theater.

Neu! 1. Vorstellung. Neu! Der vorsichtige Mann. Posse in 3 Acten von G. v. Moser und Jacobson. Musik von Bial.

Zur Kirmes-Feier

auf Mittwoch, den 25. October, ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein.
Für Gänse, Enten, Hasen- und Schweinsbraten, sowie frischen Kuchen wird bestens Sorge tragen. [14064]
Fr. Mende
im Breslauer Hof.

Zur Kirmes-Feier auf Dienstag, den 24. October, ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein. Für Gänse, Enten, und Pöfelbraten, sowie frischen Kuchen wird bestens Sorge tragen.
Fuehner in der Burg.

Tietze's Hotel, Hermsdorf u. R.
Mittwoch, den 25. u. Sonntag, den 29. October,
Kirmes.

An beiden Tagen [14007] **Concert und Tanz.**
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr.

Zur Kirmes ladet Donnerstag, den 26., Sonntag, den 29. und Montag, den 30. October, Unterzeichneter mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß Donnerstag, den 26. October, in Yagenschützen aus beliebigen Büchsen stattfindet. [14042]

E. Feist, Scholtzeisiger in Hain bei Rabitzbau.

Vereins-Anzeigen.

z. h. Q. Or. Hirschberg, 28. X. h. 2. St. Fest u. T. I. Mstr. Conf. III. h. 1 3/4.

Verein Humanität.
Gente Dienstag, den 24. October, Abends 8 Uhr, Concert bei Demnitz, Zimmer Nr. 2. [14056]